



Rubrik: Medizin
Ausgabe 3 - 2018

Wie sagt man „Wo tut es weh?“ auf Englisch?

Über 60 Mitarbeiter der Kaliningrader Kliniken und Krankenhäuser, darunter auch solche vom ärztlichen Notdienst, sind verpflichtet, im Rahmen der Vorbereitung auf die Fußball-WM einen Englisch-Sprachkurs zu absolvieren.

Es handelt sich dabei um einen sogenannten „extraintegrierten“ Sprachkurs mit Schwerpunkt auf Fachwörtern und Fachausdrücken aus dem Bereich der Medizin. Die Absolventen des Sprachkurses sollen in der Lage sein, zu verstehen, was einem ausländischen Patienten fehlt und wo es ihm weh tut, um ihm bei Bedarf ärztliche Hilfe zukommen zu lassen.

Beim praktischen Sprachunterricht werden verschiedene Situationen, die in einem Krankenhaus bei der Einlieferung eines ausländischen Patienten entstehen können, in englischer Sprache durchgespielt und erläutert. Ein besonderes Augenmerk wird beim Unterricht darauf gerichtet, wie Fachausdrücke und verschiedene Phasen einer ärztlichen Behandlung auf Englisch genannt und ausgesprochen werden. Man geht auch auf potenzielle Konfliktsituationen ein und zeigt, wie sie beigelegt werden können.

Dem Personal von Krankenhäusern und Kliniken, denen die medizinische Betreuung der Teilnehmer und Gäste der Fußball-WM aufgetragen wird, sollen während der Fußball-WM Dolmetscherteams beigegeben werden, deren Aufgabe es ist, die Sprachbarriere in besonders schwierigen Fällen abzubauen.

KE-Redaktion: Klar ist die Kenntnis des Englischen eine gute Sache. Das einfache Fußvolk neigt jedoch zu der Auffassung, dass man das dafür ausgegebene Geld lieber für die Verbesserung der ärztlichen Betreuung unserer russischsprechenden Mitbürger hätte verwenden sollen. Es sei in diesem Zusammenhang auf den akuten Mangel an Fachärzten und Medizintechnik im Gebiet hingewiesen. Die Patienten müssen lange auf Wartelisten stehen, bis sie endlich für eine ärztliche Untersuchung oder Operation dran sind. Selbst wegen einer gewöhnlichen Blutanalyse muss man mitunter lange anstehen.